

Studiengang Erziehung und Bildung in der Kindheit (B.A.)

Informationen für Studierende zu den in das Studium integrierten Berufsfeldtagen und Berufsfeldphasen

(Prüfungsordnung 2019)



Ansprechpartner_innen	Kontakt
Alice Salomon Hochschule, Praktikumsverwaltung im Fachbereich II Frau Natalie Gartfel	Alice-Salomon-Platz 5, 12627 Berlin Telefon: 030/ 99 245 328 E-Mail: Praktikumsverwaltung-FB2@ash-berlin.eu Link: https://www.ash-berlin.eu/studium/studierendenverwaltung/praktikumsverwaltung/
Modulverantwortliche für die Berufsfeldtage Frau Prof. Dr. Dagmar Bergs- Winkels	E-Mail: bergs-winkels@ash-berlin.eu
Modulverantwortliche für die 1. Berufsfeldphase Frau Prof. Dr. Corinna Schmude	E-Mail: schmude@ash-berlin.eu
Modulverantwortliche für die 2. Berufsfeldphase Frau Prof. Dr. Anja Voss	E-Mail: anja.voss@ash-berlin.eu
International Office für ein Auslandspraktikum Herr Julien Schwarz	Telefon: 030/ 99 245 344 E-Mail: auslandspraktikum@ash-berlin.eu Link: https://www.ash-berlin.eu/internationales/studium-und-praktikum-im-ausland/praktikum-im-ausland/

Inhalt

Anmeldung der Berufsfeldtage und Berufsfeldphasen bei der Praktikumsverwaltung des Fachbereichs II.....	3
Berufsfeldphasen im Studium Erziehung und Bildung in der Kindheit	4
Berufsfeldtage im 1. und 2. Semester	5
Meldebogen:.....	9
Checkliste für die Berufsfeldtage und Berufsfeldphasen.....	10
Die Individuelle Zielvereinbarung	11
Flankierende Seminare der <i>projektorientierten</i> 1. Berufsfeldphase.....	15
Prüfungsformat für die <i>projektorientierte</i> Erste Berufsfeldphase:	15
INDIVIDUELLE ZIELVEREINBARUNG für die <i>projektorientierte</i> Erste Berufsfeldphase ...	19
Zweite Berufsfeldphase	21
Prüfungsformate für die <i>forschungsorientierte</i> Zweite Berufsfeldphase	23
INDIVIDUELLE ZIELVEREINBARUNG für die <i>forschungsorientierte</i> Zweite Berufsfeldphase	25
Berufsfeldphase im Ausland	27
Wochenberichte im Rahmen eines berlinexternen Praktikums.....	27
Ausbildungssupervision	28

Anmeldung der Berufsfeldtage und Berufsfeldphasen bei der Praktikumsverwaltung des Fachbereichs II

Berufsfeldtage und Berufsfeldphasen sind Prüfungsleistungen und müssen vor Beginn bei der Praktikumsverwaltung FB II angemeldet werden. Verfassen Sie eine Mail mit:

- Name, Matrikelnummer und Studiengang (EBK)
- Berufsfeldphase (Berufsfeldtage, 1. oder 2. Praktikum)
- Name und Anschrift der Praktikumsstelle und/ oder die ID-Nummer aus der Praxisstellendatenbank im LSF
- voraussichtlicher Beginn der Berufsfeldphase

wichtige Hinweis:

Jede Berufsfeldphase muss separat angemeldet werden. Auch nachgeholte Berufsfeldtage müssen separat angemeldet werden.

Die Bescheinigungen, welche von den Praktikumsstellen nach erfolgreichem Absolvieren ausgestellt werden, müssen bei der Praktikumsverwaltung im Original eingereicht werden.

Die Praktikumsverwaltung im FB II

- bietet Hilfestellung bei der Suche nach einem geeigneten Platz und für die Berufsfeldtage und Berufsfeldphasen (Datenbank, Info-Material), berät die Studierenden und arbeitet dabei mit den zuständigen Lehrenden zusammen,
- erkennt Praktikumsstellen auf Grundlage des Berliner Sozialberufenerkennungsgesetzes (SozBAG) an, die bisher nicht im LSF aufgeführt sind. Hierfür genügt eine E-Mail an die Praktikumsverwaltung mit entsprechendem Hinweis sowie den erforderlichen Informationen,
- unterstützt Studierende und Lehrende bei der formalen Abwicklung der Berufsfeldphasen und
- ist verantwortlich für die formale Abwicklung der Ausbildungsvereinbarung (Vertrag zwischen Praktikumsstelle und der Praktikumsverwaltung der ASH) mit den Praktikumsstellen für die Berufsfeldphasen und Berufsfeldtage.

EBK-Praktikumsordnung unter: https://www.ash-berlin.eu/fileadmin/Daten/Bachelor-Studiengaenge/EBK/Downloads_Pr%C3%A4senzstudium/Praktikumsordnung_EBK_Studienbeginn_ab_Se_2019.pdf

Berufsfeldphasen im Studium Erziehung und Bildung in der Kindheit

<p>1. Semester</p>	<p>10 Berufsfeldtage, Unit 1 aus Modul II/2</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ in den letzten 10 Wochen der Vorlesungszeit 1 Tag pro Woche ▪ ca. die ersten sechs Wochen am Studienbeginn dienen der Auswahl einer geeigneten Einrichtung im Berufsfeld
<p>2. Semester</p>	<p>10 Berufsfeldtage, Unit 4 aus Modul II/2</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ in den letzten 10 Wochen der Vorlesungszeit 1 Tag pro Woche
<p>3. Semester</p> <p>Die Seminare werden in den ersten 6 Wochen der Vorlesungszeit geblockt, danach folgt die 12-wöchige Berufsfeldphase</p>	<p>Erste Berufsfeldphase, Modul IV/1</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesamtdauer:12 Wochen Vollzeit (bei Teilzeit entsprechend länger) ▪ während der Vorlesungszeit: <ul style="list-style-type: none"> ○ 4 Tage im Berufsfeld, ○ 1 Studientag pro Woche i.d. Hochschule <p>Flankierende Seminare des Moduls IV/1 sind:</p> <p>Unit 1: Praktikumsvorbereitung im 2. Semester</p> <p>Unit 3: Praktikumsbegleitung</p> <p>Unit 4: Berufsfeldreflexion</p> <p>Achtung:</p> <p>Voraussetzung für die 1. Berufsfeldphase ist eine Teilnahmebestätigung für Unit 1: Praktikumsvorbereitung</p> <p>Supervision:</p> <p>5 x 90 Minuten (alternativ auch begleitend zur 2. Berufsfeldphase absolvierbar)</p>
<p>6. Semester</p> <p>Die Studierenden beginnen ca. 2 Wochen vor Semesterbeginn (März bzw. September) mit der Praxisphase. Nach der 12-wöchigen Berufsfeldphase (ca. Anfang Juni bzw. Dezember) absolvieren die Studierenden die Seminare des 6. Semesters im Block.</p>	<p>Zweite Berufsfeldphase, Modul IV/4</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesamtdauer:12 Wochen Vollzeit (bei Teilzeit entsprechend länger) ▪ Während der Vorlesungszeit: <ul style="list-style-type: none"> • 4 Tage im Berufsfeld • 1 Studientag pro Woche i. d. Hochschule <p>Flankierende Seminare des Moduls IV/4 sind:</p> <p>Unit 1: Praktikumsvorbereitung im 5. Semester</p> <p>Unit 3: Praktikums- und Forschungsbegleitung</p> <p>Unit 4: Berufsfeldreflexion</p> <p>Unit 5: Berufsbiografische (Selbst-) Reflexion</p> <p>Achtung, vor der Zweiten Berufsfeldphase</p> <ul style="list-style-type: none"> - sollte das Modul IV/1: Erste Berufsfeldphase erfolgreich abgeschlossen sein (Voraussetzung für BA-Arbeit) - muss Unit 1: Praktikumsvorbereitung im 5. Semester erfolgreich abgeschlossen sein - muss das Modul II/3: Forschungsmethoden erfolgreich abgeschlossen sein

Berufsfeldtage im 1. und 2. Semester

Im Rahmen des Studiengangs „Erziehung und Bildung in der Kindheit“ (B.A.) absolvieren die Studierenden im Modul II/2 im 1. und 2. Semester jeweils 10 sog. Berufsfeldtage in einer Praktikumsstelle ihrer Wahl (z.B. Krippe, Kita, Grundschule, Tagespflege, Kinder- und Jugendhilfe). In der Regel werden die Berufsfeldtage im 1. und 2. Semester in derselben Einrichtung verbracht. **Ein Wechsel muss von der dem Modulverantwortlichen in Abstimmung mit der Praktikumsverwaltung des Fachbereichs II genehmigt werden.** Neben dem regulären Seminarbetrieb an vier Tagen verbringen die Studierenden einen Tag pro Woche im Berufsfeld (tarifübliche Arbeitszeit [mind. 7 Stunden] ohne Vor- und Nachbereitung). Spätestens am Ende der ersten sechs Vorlesungswochen muss die Einrichtung im Berufsfeld ausgewählt und bei der Praktikumsverwaltung per E-Mail angemeldet und bestätigt worden sein. Fehltag können in der vorlesungsfreien Zeit auch im Block nachgeholt werden. Die Berufsfeldtage im 1. und 2. Semester dienen als erster Teil der in das Studium integrierten Berufsfeldphasen einer kontinuierlichen Verzahnung der Lernorte Hochschule und Berufsfeld, von Theorie und Empirie, von Wissen und praktisch-methodischem Können.

Einbettung in das Modul II/2 „Pädagogische Alltagsgestaltung: Konzepte und Methoden“ im 1. und 2. Semester

Die Berufsfeldtage im 1. Semester gehören zum Modul II/2: „Pädagogische Alltagsgestaltung: Konzepte und Methoden“ und werden damit vor allem in den Seminaren „Alltag gestalten“ (Unit 2) sowie „Gesprächsführung in pädagogischen Arbeitsfeldern“ (Unit 3) vorbereitet, begleitet und ausgewertet. Die Studierenden setzen sich in diesem Modul mit zentralen Komponenten des pädagogischen Handelns in Institutionen auseinander. Dies sind Raumgestaltung, Spiel- und Materialangebote, die Kommunikation zwischen Kindern und pädagogischen Fachkräften sowie der Kinder untereinander (hier Modul III/2: „Kommunikation, Sprache(n), Literacy und Medien“ mit Unit 3: Sprachentwicklung und Sprachbildung), die Strukturierung des Tagesablaufs und Mitbestimmungsmöglichkeiten für Kinder unterschiedlichen Alters und für Eltern sowie die Bedeutung von Gruppenprozessen und Gruppenarbeit. Die Studientage im Berufsfeld eröffnen die Möglichkeit, Seminarinhalte mit praktischen Aufgabenstellungen zu verbinden. Aufmerksames Beobachten, differenziertes Beschreiben und Dokumentieren – z.B. in Form eines Portfolios – und die (Selbst-) Reflexion nehmen dabei einen hohen Stellenwert ein.

Parallel zur theoriebasierten Auseinandersetzung mit Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung werden exemplarisch auch die eigenen Interaktions- und Kommunikationsformen im Kontakt mit Kindern analysiert und reflektiert.

Die Berufsfeldtage im 2. Semester werden im Seminar „Beobachten - Analysieren – Handeln“ (Unit 5) vorbereitet, begleitet und ausgewertet. Es geht hier um die theoretische Auseinandersetzung mit Methoden und deren Anwendung zur Beobachtung und die Einschätzung von Kindern in Krippen, Kindergärten, Grundschulen und Horten. Im Fokus stehen systematische, ressourcenorientierte Beobachtungsverfahren, die es ermöglichen, kindliche Entwicklung, Interessen und Fähigkeiten individuell zu erfassen und auf dieser Basis erweiternde Bildungsangebote zu formulieren.

Die Studierenden lernen offene und merkmalsgestützte Beobachtungsverfahren sowie im pädagogischen Alltag häufig angewendete diagnostische Verfahren kennen. An den Berufsfeldtagen wenden sie ausgewählte Verfahren zur Erfassung der individuellen Entwicklung, Interessen und Themen von Kindern sowie zur Analyse von Gruppensituationen an und werten die Ergebnisse aus. Kriterien für die Beschreibung und Interpretation von Bildungsprozessen einzelner Kinder wie auch von pädagogischen Situationen insgesamt, können entwickelt werden. Damit werden die pädagogische Planung, Alltagsgestaltung und Reflexion der Studierenden zunehmend von einer fachlichen Systematik gestützt.

Durch die Verbindung von Seminaren mit den regelmäßigen, wöchentlichen Berufsfeldtagen können die Studierenden ihre methodischen Kompetenzen und die damit verbundene professionelle Haltung sowohl im Rahmen ihres Studiums als auch im pädagogischen Feld entwickeln und reflektieren.

Einbettung in das Modul II/1 „Wissenschaftliches Arbeiten und Praxisforschung“ im 1. und 2. Semester

Darüber hinaus findet im 1. und 2. Semester eine Verzahnung der Berufsfeldtage mit den Seminaren „Lernen am Fall: Teilnehmende Beobachtung und Videografie“ (Modul II/1 Wissenschaftliches Arbeiten und Praxisforschung, Unit 2 und 3) statt.

In diesen Seminaren werden Methoden des forschenden Lernens eingeführt und geübt, die ein kritisch reflektierendes Nachdenken über (die eigene) pädagogische Praxis ermöglichen. Die Studierenden erwerben grundlegendes theoretisches und in der Handlungspraxis vertieftes Wissen über die Methoden des entdeckenden und fokussierenden sowie des videogestützten Beobachtens. Sie lernen, sowohl teilnehmende als auch videobasierte Beobachtungen im pädagogischen Kontext methodisch sicher und ‚passgenau‘ einzusetzen, das Material aufzubereiten, zu interpretieren und die Ergebnisse – insbesondere im Hinblick auf ihre Implikationen für die pädagogische Arbeit – zu reflektieren.

Diese Methodenkompetenz nehmen sie dann in die projektorientierte 1. Berufsfeldphase mit, um sie dort zu vertiefen und zu erweitern. Von besonderer Bedeutung ist das videogestützte Analysieren und Reflektieren der eigenen Interaktions- und Kommunikationsgestaltung in pädagogischen Situationen mit Kindern. Die Bereitschaft, sich selbst in einem geschützten Rahmen zu videografieren bzw. videografieren zu lassen, wird erwartet. Ergänzt wird dies durch die Auseinandersetzung mit inhaltlich und methodisch affinen empirischen Studien.

Vorbereitung der Berufsfeldtage

- Wenn im Rahmen der Berufsfeldtage mit Videografie gearbeitet wird, muss sichergestellt werden, dass die Eltern ihr Einverständnis (in schriftlicher Form) zur Videografie ihrer Kinder geben. Die entsprechenden Formulare werden im Seminar „Lernen am Fall: Teilnehmende Beobachtung und Videografie“ ausgehändigt.
- Das Kita-Team und die Eltern sollten in angemessener Weise über die Anwesenheit und die Aufgaben der Studierenden während der Berufsfeldtage informiert werden (z.B. durch einen Aushang).
- Mit dem_der Mentor_in in der Gruppe sollten mindestens zwei Gesprächstermine vereinbart werden – eines zu Beginn, eines am Ende der 10 Berufsfeldtage. In diesen Gesprächen sollen u.a.

die gegenseitigen Erwartungen sowie Beobachtungen und Erfahrungen der_des Studierenden gemeinsam reflektiert werden.

- Die Berufsfeldtage beinhalten die Beteiligung an der alltäglichen pädagogischen Arbeit mit den Kindern, die Erprobung ausgewählter Praxismethoden sowie die Durchführung von teilnehmenden und videobasierten Beobachtungen.

Rechtliche Fragen:

Die Studierenden bleiben während der Berufsfeldtage mit allen Rechten und Pflichten Mitglieder der Hochschule. Gemäß dem Sozialgesetzbuch SGB VII sind Praktikant_innen über die Praktikumsstelle unfallversichert. Für Schäden, die sie möglicherweise verursachen, sind sie jedoch nicht versichert. **Es wird daher dringend empfohlen, eine private Haftpflichtversicherung abzuschließen.**

Schritt für Schritt zur 1. und 2. Berufsfeldphase

Wann starte ich mit der Suche nach einer Stelle für die Berufsfeldphasen?

- In der Regel im 2. Semester für die Erste Berufsfeldphase im 3. Semester
- In der Regel im 5. Semester für die Zweite Berufsfeldphase im 6. Semester

Wie lange dauern die Berufsfeldtage und Berufsfeldphasen?

Die Dauer entnehmen Sie der Tabelle auf Seite 4.

Die Berufsfeldphasen im 3. und 6. Semester umfassen jeweils mindestens 12 Wochen tarifüblicher Arbeitszeit (jeweils 288 Stunden). Eine Reduzierung der Wochenarbeitszeit ist bei entsprechender Erhöhung der Berufsfeldtage bzw. entsprechender Verlängerung der Berufsfeldphasen möglich, wenn die Praktikumsstelle dem zustimmt. Teilzeitarbeitsmodelle sind in der Ausbildungsvereinbarung unter Punkt 9 – Sonstige Vereinbarungen – schriftlich festzulegen. Es besteht kein Urlaubsanspruch.

Mit einer besonderen inhaltlichen oder organisatorischen

Welche Lehrveranstaltungen begleiten die beiden Berufsfeldphasen im 3. und 6. Semester?

Das Modul IV/1: Erste Berufsfeldphase findet in der Regel im 3. Semester statt.

Die Units 2, 3 und 4 müssen parallel zueinander besucht werden. Die regelmäßige Anwesenheit in den Units dieses Moduls ist erforderlich und kann nur bei einem Auswärts-Praktikum durch Arbeitskontakte zwischen Praktikant_in und Dozent_in im Seminarturnus ersetzt werden.

Das IV/2: Zweite Berufsfeldphase findet in der Regel im 6. Semester statt.

Die Units 2, 3 und 4 müssen parallel zueinander besucht werden. Die regelmäßige Anwesenheit in den Units dieses Moduls ist erforderlich und kann nur bei einem Auswärts-Praktikum durch Arbeitskontakte zwischen Praktikant_in und Dozent_in im Seminarturnus ersetzt werden.

Bei Berufsfeldphasen außerhalb von Berlin ist das Äquivalent zum Besuch des Seminars „Praktikumsbegleitung“ mit dem_der Dozent_in abzusprechen.

Wo kann die Berufsfeldphase absolviert werden?

- Die Berufsfeldphasen finden in Einrichtungen statt, in denen es um die Erziehung und Bildung von Kindern im Alter von 0-12 Jahren geht. Eine der beiden Berufsfeldphasen muss in einer

Einrichtung in der direkten pädagogischen Arbeit mit Kindern abgeleistet werden. Die andere Berufsfeldphase kann frei gewählt werden und kann einen anderen Schwerpunkt haben.

- Praktika im Ausland sind möglich. Informationen erhalten Sie über das International Office: <https://www.ash-berlin.eu/internationales/studium-und-praktikum-im-ausland/praktikum-im-ausland/>

Die Praktikumsstellen im Ausland müssen von der_dem Modulverantwortlichen für die Berufsfeldphase und der Praktikumsverwaltung anerkannt werden – die Prüfung erfolgt anhand eingereicherter Unterlagen zur Praktikumsstelle und dem_der Mentor_in.

Wie finde ich eine Praktikumsstelle für die Berufsfeldphase?

Studierende suchen eigenverantwortlich eine geeignete Praktikumsstelle. Alle bereits anerkannten Praktikumsstellen sind im Belegschaftssystem LSF unter Prüfungsverwaltung, Praxisstellendatenbank abzurufen.

Bei Bedarf helfen Ihnen dabei die Ansprechpartner_innen der Praktikumsverwaltung im FB II ebenso wie die Lehrenden der flankierenden Seminare zur Vorbereitung und Begleitung der Berufsfeldphase.

Sollten Sie eine spezifische Praktikumsstelle suchen, empfiehlt es sich diese über die Adresse der Einrichtung zu suchen.

Praktikumsstellen, die bisher nicht anerkannt wurden und deshalb nicht in der Praxisstellendatenbank zu finden sind, können von der Praktikumsverwaltung anerkannt werden, sofern sie den Voraussetzungen nach § 10 Abs.2 SozBAG Berlin entsprechen.

Wir empfehlen bei der Wahl der Praxiseinrichtungen mindestens einen Hospitationstag vor Unterzeichnung des Vertrages einzurichten. Die Hospitation dient Ihnen zur Absicherung, dass Sie während des Praktikums ausreichend Gelegenheit erhalten, die Praxisabläufe zu analysieren und beispielsweise in der ersten Berufsfeldphase ein geeignetes Praxisprojekt und in der zweiten Berufsfeldphase ein Praxisforschungsprojekt durchführen zu können.

Sollten Sie trotz sorgfältiger Auswahl der Praxiseinrichtung Probleme in der Praxiseinrichtung haben oder sollten Sie Erfahrungen mit übergreifendem Verhalten durch Kolleg_innen oder andere Personen machen oder gefährdendes Verhalten im Sinne von Kinderschutz gegenüber Kindern erleben, sollten Sie sich in erster Linie an die Dozierenden im Begleitseminar wenden. Hierzu haben wir einen Meldebogen entwickelt, der die wichtigsten Informationen enthält. Gemeinsam kann dann überprüft werden, ob Aussprachen mit den Dozierenden erfolgen, die Einrichtung gewechselt oder ob weitere Hilfsmaßnahmen bereitgestellt werden sollten.

Meldebogen:

Abbruch einer Praktikumsstätigkeit (oder einer anderen pädagogischen Tätigkeit zum Lebenserwerb) während des Studiums Erziehung und Bildung in der Kindheit

an Lehrende_n des Seminars Praktikumsbegleitung oder an die_den Modulverantwortliche_n wenden
die Daten werden anonymisiert und vertraulich behandelt

Datum: Monat/Jahr _____

1. Name, Vorname (auch anonymisiert möglich, ggf. vorherige Berufserfahrung) _____

2. Name und Adresse der Praktikums Einrichtung

(falls Nennung nicht erwünscht, bitte entsprechende Kenndaten, Stadtbezirk, Kita, mittelgroße Einrichtungen, ältere Kinder, eventuell besondere Merkmale) _____

3. Dauer des Praktikums /der Beschäftigung (Tage bzw. Wochen oder Monate) _____

4. Grund des Abbruches

- Arbeitsstelle gefällt mir nicht
- Wurde selbst zu Handlungen gezwungen, die allgemeinen päd. ethischen Prinzipien widersprechen
- Habe Übergriffe gegen mich erlebt
- Es wurden kinderschutzrelevante Handlungen an Kindern vorgenommen, geduldet
- Andere, und zwar: _____

5. wenn möglich Beschreibung der Situation

- a) Was ist vorher passiert
- b) Welche Situation eskalierte? Was passierte genau?
- c) Wie wurde die Situation gelöst/ behandelt?
- d) Wer war Ansprechpartner_in (Einrichtung, Träger, Hochschule, andere Personen)?
- e) Konnte die Situation für mich nachhaltig gelöst werden?

f) Wie belastend war die Situation für mich?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

g) Wie belastend ist die Situation jetzt noch für mich?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

6. Soll diese Einrichtung möglichst für weitere Studierenden gesperrt werden?

(Bitte begründen)

Checkliste für die Berufsfeldtage und Berufsfeldphasen

Anmeldung

Die Berufsfeldtage und die Berufsfeldphasen werden bei der Praktikumsverwaltung angemeldet. Praxisstellen, die noch nicht in der Datenbank verzeichnet sind, können nach Prüfung durch die Praktikumsverwaltung aufgenommen werden. Im Anschluss erhalten die Studierenden ihre Unterlagen (Ausbildungsvereinbarung und Bescheinigungsvorlage).

Ausbildungsvereinbarung

Die Ausbildungsvereinbarung (Vertrag zwischen Praktikumsstelle und ASH-Praktikumsverwaltung) wird in dreifacher Ausfertigung erstellt. Je ein Exemplar bekommt die Praktikumsstelle, die_der Praktikant_in und die Praktikumsverwaltung.

Bitte sorgen Sie dafür, dass die Ausbildungsvereinbarung spätestens am ersten Arbeitstag von der Praxisstelle unterschrieben und per E-Mail oder Post an die Praktikumsverwaltung geschickt wird.

Die individuelle Zielvereinbarung

Die individuelle Zielvereinbarung wird von den Studierenden auf der Grundlage der Ausführungen zu den grundsätzlichen Zielstellungen der Berufsfeldphasen (siehe S.19 und S.25) erstellt und in den ersten drei Wochen der Berufsfeldphase gemeinsam mit dem_der Mentor_in diskutiert und ausdifferenziert. Die zuständigen Lehrenden der ASH erhalten spätestens drei Wochen nach Berufsfeldphasenbeginn ebenfalls ein Exemplar des individuellen Ausbildungsplans. **Die fristgerechte Abgabe der individuellen Zielvereinbarung im gewählten flankierenden Praktikumsbegleitseminar („Praktikumsbegleitung“ bzw. „Praktikums- und Forschungsbegleitung“) ist für die Anerkennung der Berufsfeldphase erforderlich!**

Studientage

Während der ersten und zweiten Berufsfeldphase findet **pro Woche ein Studientag** statt, die regelmäßige Teilnahme ist verpflichtend und kann nur bei einem Auswärts-Praktikum durch Arbeitskontakte zwischen Praktikant_in und Dozent_in im Seminarturnus ersetzt werden.

Krankheitstage

Bei Erkrankung ist der Praktikumsstelle innerhalb von drei Werktagen von der_dem Studierenden eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung vorzulegen. Überschreitet das Fernbleiben von der Praktikumsstelle während der 10 Berufsfeldtage mehr als 2 Arbeitstage, so ist die Ausfallzeit im Einvernehmen mit der Praktikumsstelle nachzuarbeiten. Überschreitet das Fernbleiben von der Praktikumsstelle in der 12-wöchigen Berufsfeldphase mehr als sechs Arbeitstage, so ist die Ausfallzeit im Einvernehmen mit der Praktikumsstelle nachzuarbeiten.

Beurteilung

Die Beurteilung der Berufsfeldphase (Bescheinigungsvorlage) mit/ohne Erfolg wird von der Praktikumsstelle ausgefüllt, unterschrieben und abgestempelt und ist im Original bei der Praktikumsverwaltung einzureichen.

Leistungsnachweis

Für jede Berufsfeldphase ist ein Leistungsnachweis gemäß Studien- und Prüfungsordnung zu erbringen.

Urlaub und Vergütung

Für die Berufsfeldphasen sind in der Regel kein Urlaub und keine Vergütung vorgesehen. Eine Vergütung kann bei den Praktikumsstellen angefragt werden bzw. die Beschäftigung fortgesetzt werden, so die Praktikumsstelle dies genehmigt. Nähere Infos zum Engagement für angemessene Vergütung von Praktika finden sich unter praktikum.junger-dbsh.de.

Versicherung

Die Studierenden sind für die Dauer der Berufsfeldphase gemäß SGB VII versichert. Ein Unfall muss der Unfallversicherung gemeldet werden. Eine Berufs-Haftpflichtversicherung wird den Studierenden in der Berufsfeldphase empfohlen, es sei denn, das Haftpflichtrisiko ist durch eine von der Praktikumsstelle abgeschlossene Versicherung gedeckt.

Supervision

Die Supervision ist eine Prüfungsleistung, die während der ersten oder zweiten Berufsfeldphase erbracht werden muss. Sie umfasst 6 Sitzungen à 90 Minuten und soll die Erfahrungen im Berufsfeld reflektieren. Ausbildungssupervision findet als Gruppensupervision mit in der Regel fünf bis neun Studierenden statt. Die Anmeldung der Supervision erfolgt über das LSF.

Die Individuelle Zielvereinbarung

Im Rahmen der Berufsfeldphasen treten die Praktikumsstelle bzw. die für die Studierenden zuständigen Mentor_innen und die Studierenden, die ihre Berufsfeldphase absolvieren, in eine intensive Kooperations- und Lehr-Lern-Beziehung ein. Um sowohl für die Praktikumsstelle als auch für die Praktikant_innen Verbindlichkeit und Planungssicherheit zu gewährleisten, werden Erwartungen, Anforderungen, Arbeits- und Kooperationsmodalitäten sowie abgestufte Ziele schon vor Beginn bzw. spätestens in den ersten zwei Wochen der Berufsfeldphase in einer gemeinsam entwickelten individuellen Zielvereinbarung skizziert. Dieser ‚Fahrplan‘ für die Berufsfeldphase stellt eine gemeinsame Arbeitsgrundlage dar, auf die beide Seiten sich kontinuierlich beziehen können. Die individuelle Zielvereinbarung ist mit einem Zeitplan zu verbinden, der im Prozess flexibel anzupassen ist. Während der Berufsfeldphasen kann die Planung verändert, differenziert und weiterentwickelt werden. Die individuelle Zielvereinbarung liegt spätestens drei Wochen nach Beginn der Berufsfeldphase den Lehrenden des Praktikumsbegleitseminars zur Besprechung vor. Sie ist Teil des Leistungsnachweises zur Berufsfeldphase.

Studierende und Mentor_innen treten im Zuge der Erstellung der individuellen Zielvereinbarung in einen Reflexions- und Klärungsprozess ein, in dem u.a. folgende Aspekte thematisiert werden:

- Persönliche Erwartungen und Wünsche mit Blick auf die Kooperation
- Ziele der Berufsfeldphase (Hochschule, Praktikumsstelle, Praktikant_in) und damit verbundene Anforderungen an die Kooperationspartner_innen bzw. Aufgaben der Studierenden in der Berufsfeldphase und des_der Mentor_in
- Anzuwendende Methoden (z.B. Beobachtungs- und Befragungsmethoden, Dokumentationsverfahren)

In der Ersten Berufsfeldphase

- Skizzierung der Projektarbeit, die in der Regel in Abstimmung mit den Lehrenden der Praktikumsbegleitungsseminare erarbeitet wird.
- Ggfs. Skizzierung eines weiteren pädagogischen Schwerpunktinteresses.

In der Zweiten Berufsfeldphase

- Formulierung einer forschungsleitenden Frage, die in der Regel in Abstimmung mit den Lehrenden der Seminare Praktikums- und Forschungsbegleitung erarbeitet wird.
- Ggfs. Skizzierung eines weiteren pädagogischen Forschungsinteresses.

Bei der Erstellung der individuellen Zielvereinbarung ist es sinnvoll, die unterschiedlichen Praktikumsphasen zu berücksichtigen und zeitlich zu definieren:

1. Orientierungs- und Informationsphase

In der Orientierungsphase sollen die Studierenden in der Berufsfeldphase einen Überblick über die Praktikumsstelle und damit den Rahmen ihrer praktisch-pädagogischen Betätigung und in der zweiten Berufsfeldphase der Bearbeitung ihrer Praxisforschungsfrage gewinnen. Sie beschäftigen sich in Bezug auf die Praktikumsstelle und die beteiligten Personengruppen u.a. mit folgenden Aspekten:

- strukturelle Einbindung im Nahraum und im gesellschaftlichen Kontext
- gesetzliche Grundlagen der Arbeit

- Binnenstruktur und organisatorische Abläufe, personelle und finanzielle Rahmenbedingungen
- Kooperation mit anderen Einrichtungen, Gremien usw.
- (pädagogische) Konzeption, Aufgaben und Ziele
- professionell beteiligte Personengruppen und ihre Klientel
- Qualifikationen und Aufgabenbereiche der beteiligten Fachkräfte
- praktizierte Arbeitsmethoden- und abläufe

Darüber hinaus soll die Praktikumsstelle in dieser Phase einen Einblick in die hochschulischen Anforderungen an die Berufsfeldphase gewinnen: Mentor_innen und andere zentrale Ansprechpartner_innen in der Berufsfeldphase (z.B. Leitungskräfte) werden von den Praktikant_innen (und flankierend durch die Hochschule) ausführlich über die Aufgaben, Methoden und Ziele, die im Rahmen der Berufsfeldphase erfüllt werden müssen, informiert. Mit Blick auf die spezifischen Kooperationsmodalitäten sollten dabei im Gespräch mit den Mentor_innen folgende Aspekte thematisiert und schriftlich festgehalten werden:

- Art und Umfang der Aufgaben der Studierenden in der Berufsfeldphase – Aufgaben des_der Mentors_in
- Rahmenbedingungen für die Projektarbeit
- Beteiligungs- und selbständige Gestaltungsmöglichkeiten des_der Studierenden in der Berufsfeldphase
- Rechte und Pflichten des_der Studierenden in der Berufsfeldphase
- Absprachen in der täglichen Arbeit und Gewährleistung eines regelmäßigen Informationsaustauschs
- Regelmäßige gemeinsame Reflexion der (Projekt-) Arbeit

2. Erprobungs- und Vertiefungsphase

Im Anschluss an die Orientierungs- und Informationsphase folgt die Phase der Erprobung, des Mitwirkens, der Übernahme von Aufgaben sowie der gemeinsamen Reflexion der berufspraktischen Erfahrungen. Mentor_in und Praktikant_in arbeiten in dieser Phase im Sinne der Gestaltung eines gemeinsamen Lernkontextes und der Reflexion eng zusammen, wobei die ausgebildeten pädagogischen Fachkräfte auch die Funktion eines professionellen pädagogischen ‚Vorbildes‘ übernehmen. Sie sollten in der ersten Zeit verstärkt präsent und ansprechbar sein, um im Austausch mit den Studierenden die gemeinsame Arbeit zu reflektieren und die Bearbeitung der Aufgaben während der Berufsfeldphase zu planen. Je nach individueller Sicherheit und Arbeitskontext können und sollen die Studierenden in der Berufsfeldphase Schritt für Schritt Aufgaben und Schwerpunkte eigenständig übernehmen und ausgestalten.

Zentrale Aufgabe in der Erprobungs- und Vertiefungsphase ist die Er- und Bearbeitung einer eigenen Fragestellung, der im Kontext eines vorbereiteten, durchgeführten, dokumentierten und nachbereiteten Projekts (bzw. Praxisforschungsprojektes in der 2. Berufsfeldphase) nachgegangen wird. Das Projekt ist flankierend in das begleitende Seminar „Praktikumsbegleitung“ (bzw. in der 2. Berufsfeldphase „Praktikums- und Forschungsbegleitung“) eingebettet. Hierbei geht es um die Analyse und Reflexion der Projektarbeit unter Hinzuziehung von Fachliteratur und der bereits bekannten Methoden. Hierzu zählen

teilnehmende und videogestützte Beobachtung sowie Verfahren, die im Seminar Praxismethoden eingeführt wurden. Die Dozierenden der begleitenden Seminare begleiten dies beratend. Die Erkenntnisse aus der Bearbeitung der projektbezogenen Fragestellung sind wesentlicher Bestandteil der wissenschaftlichen Prüfungsleistung zur Berufsfeldphase.

In der individuellen Zielvereinbarung werden für diesen Bereich Kernziele festgelegt, z.B.

- Überprüfung und Sicherung von Kenntnissen über die verschiedenen Bildungsbereiche (z.B. Sprache, Motorik, Spiel) und die Entwicklung von Kindern
- systematische – teilnehmende und/oder videogestützte – Beobachtung von Kindern (einzelne Kinder, Gruppen) mit verschiedenen standardisierten und offenen Methoden; Analyse und Dokumentation von Entwicklungs- und Bildungsprozessen
- systematische Beobachtung der Handlungspraxis der pädagogischen Fachkräfte
- ggfs. Einsatz verschiedener Interview- und Gesprächsverfahren zur Gewinnung von Erkenntnissen über das pädagogische Feld
- Konzipierung und Implementierung von pädagogischen Handlungsstrategien in Zusammenarbeit mit dem_der Mentor_in
- Möglichst selbstständige Erarbeitung und Durchführung von Bildungsangeboten für einzelne Kinder oder die Gruppe
- Gestaltung der Zusammenarbeit mit dem Team (Teilnahme an Dienstbesprechungen, Elterngesprächen- und abenden etc.)
- Beteiligung an der Zusammenarbeit mit Eltern bzw. Familien
- Reflexion der Erfahrungen in der Berufsfeldphase, des Theorie-Praxis-Verhältnisses und der Berufsrolle (gemeinsam mit den Mentor_innen)

Während in der **ersten Berufsfeldphase** die Projektarbeit im Mittelpunkt steht, in der es um die Planung, Durchführung und Dokumentation von Projekteinheiten über einen längeren Zeitraum geht, wird in der **zweiten Berufsfeldphase** die Bearbeitung einer Forschungsfrage fokussiert. Dabei werden die im Modul Forschungsmethoden erworbenen Kompetenzen zur Bearbeitung einer spezifischen Forschungsfrage eingesetzt. Die Praxisforschung wird in den Seminaren „Praktikumsbegleitung“ und „Praktikums- und Forschungsbegleitung“ intensiv begleitet.

3. Abschieds- und Feedbackphase

Auch die Beendigung der Berufsfeldphase sollte vorbereitet und geplant werden. Hier geht es nicht nur um einen bilanzierenden Abgleich der gesetzten Ziele mit dem Berufsfeldphasenverlauf, sondern auch und gerade um eine Rekonstruktion und Reflexion von ungeplanten Prozessdynamiken und den damit verbundenen Lern- und Bildungsprozessen aller Beteiligten. Insbesondere die Projektarbeit wird hier noch einmal zusammenfassend reflektiert, ggfs. werden Perspektiven für eine Fortführung durch den_die Mentor_in entwickelt. Darüber hinaus gestaltet der_die Praktikant_in aktiv die Verabschiedung von den beteiligten Personen (Team, Eltern, Kinder) und gewährleistet in diesem Zusammenhang eine je angemessene Rückkopplung der gemachten Erfahrungen in der Berufsfeldphase.

Nach Beendigung der Berufsfeldphase

Der erfolgreiche Abschluss der Berufsfeldphase wird von der Praktikumsstelle auf dem ASH-Formular bestätigt, das mit allen Praktikumsunterlagen vor Beginn der Berufsfeldphase von der Praktikumsverwaltung ausgehändigt wurde.

Diese Bescheinigung muss im Original, mit Stempel und Unterschrift der_des Mentor_in bei der Praktikumsverwaltung eingereicht werden.

Berufsfeldphase

Inhalte und Anforderungen der ersten projektorientierten Berufsfeldphase (in der Regel im 3. Semester) orientieren sich an der im Modulhandbuch beschriebenen übergeordneten Zielstellung:

„In ihrer ersten 12-wöchigen Berufsfeldphase erwerben die Studierenden Kenntnisse über verschiedene Tätigkeitsbereiche und Einrichtungen/Institutionen sowie die unterschiedlichen Rahmenbedingungen für die Berufsausübung in pädagogischen und sozialpädagogischen Tätigkeitsfeldern der Elementarpädagogik, der Kinder- und Jugendhilfe sowie im Bildungs- und Gesundheitswesen. Sie integrieren sich in die praktische Arbeit von Teams, verknüpfen Theorie und handlungspraktische Erfahrungen. Die Studierenden sammeln Erfahrungen in der Planung, Durchführung und Auswertung eines Projektes, können herausfordernde pädagogische Schlüsselsituationen beschreiben, analysieren sowie reflektieren und wenden ausgewählte Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren an. Sie erproben die Gestaltung und Mitwirkung an Erziehungs-, Betreuungs- und Bildungsangeboten und reflektieren ihre Erfahrungen bezogen auf die eigene (berufs-) biografische Entwicklung.“ Vgl. Modulhandbuch EBK Präsenz 2019, S. 26. Online verfügbar unter:

https://www.ash-berlin.eu/fileadmin/Daten/Bachelor-Studiengaenge/EBK/Downloads_Pr%C3%A4senzstudium/Modulhandbuch_Praesenz_ab_SoSe_2019_Gesamt.pdf

Zusammenfassend lassen sich daraus die folgenden zentralen Lernziele ableiten:

- Die Studierenden erwerben Kenntnisse über verschiedene Berufsfelder, Tätigkeitsbereiche und Einrichtungen/Institutionen und lernen unterschiedliche Lernorte im Berufsfeld kennen.
- Sie lernen, sich in die praktische Arbeit und den professionellen Alltag eines Teams zu integrieren.
- Sie planen, realisieren, dokumentieren und reflektieren eigenverantwortlich pädagogische Alltagssituationen und spezifische Angebote und Aufgaben und verknüpfen dabei Theoriewissen und Praxiserfahrungen.
- Die Studierenden wenden dabei ihre in den bisherigen Semestern erarbeiteten Wissensbestände, Handlungspotenziale sowie Methodenkenntnisse an und reflektieren diese theoretisch fundiert.
- Die Studierenden erwerben Erfahrungen in der Planung, Durchführung und Auswertung eines Projektes (sozialreformerisch-politisch/technologisch).
- Sie können herausfordernde pädagogische Schlüsselsituationen beschreiben, theoriegeleitet analysieren und reflektieren sowie Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren anwenden.
- Sie können die praktische Umsetzung der Studienaufgaben in Form einer schriftlichen Ausarbeitung dokumentieren und reflektieren. (vgl. Modulhandbuch EBK Präsenz 2019, S. 47 online verfügbar

unter: https://www.ash-berlin.eu/fileadmin/Daten/Bachelor-Studiengaenge/EBK/Downloads_Pr%C3%A4senzstudium/Modulhandbuch_gesamt_EBK_Pr%C3%A4senz_ab_SoSe_2019.pdf)

Flankierende Seminare der *projektorientierten* 1. Berufsfeldphase

Zu den flankierenden Seminaren der 1. projektorientierten Berufsfeldphase gehören:

Unit 1: Praktikumsvorbereitung

Unit 3: Praktikumsbegleitung

Unit 4: Berufsfeldreflexion

Während Unit 1 in der Regel im 2. Semester stattfindet, werden Unit 3-4 im 3. Semester parallel zueinander besucht.

- Im Seminar **Praktikumsvorbereitung** geht es zum einen darum, sich mit den Anforderungen und Erwartungen an die Berufsfeldphase zu beschäftigen sowie sich aktiv mit dem Berufs- und dem Kompetenzprofil einer_s „Kindheitspädagog_in“ auseinanderzusetzen und kindheitspädagogische Berufsfelder kennenzulernen. Zum anderen geht es aber auch darum, die eigenen Erwartungen, Zielstellungen, Stärken und Entwicklungspotenziale/-bedarfe auszuloten. Im Rahmen des Seminars wird ferner die Auswahl einer geeigneten Praktikumsstelle vorbereitet und begleitet. Ein wichtiger Baustein dabei ist die Vor- und Nachbereitung von mindestens einer Hospitation in einer potenziellen Praktikumsstelle.
- Das Seminar „**Praktikumsbegleitung**“ findet parallel zur Berufsfeldphase statt. Im Mittelpunkt steht die Unterstützung der Studierenden bei der Bearbeitung der Studienaufgaben, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung einer Projektidee. Im Seminar wird gemeinsam an den einzelnen Studienaufgaben gearbeitet und erreichte Zwischenschritte gemeinsam reflektiert. Ein wichtiger Baustein dabei ist, immer wieder Querverbindungen zu bereits im Studium absolvierten Seminaren herzustellen und bewusst Transferleistungen zu erbringen.
- Auch die **Berufsfeldreflexion** findet parallel zur Berufsfeldphase statt. Im Zentrum stehen hier die (Selbst)reflexion der im Berufsfeld gemachten Erfahrungen, die erlebte Kooperation mit der Praktikumsstelle, Rollenklärungen (Praktikant_innen, Mentor_innen, Dozierende). Wichtige Grundlagen hierfür stellen u.a. das Kompetenzmodell der Frühpädagogik (Fröhlich-Gildhoff u.a. 2014)¹ sowie das Kennenlernen strukturierter Reflexionsprozesse und unterstützender Verfahren dar. Ein weiterer wichtiger Baustein sind hier die Praktikumsbesuche durch die Dozierenden in den Praktikumsstellen. Als Vorbereitung auf diesen Austausch zwischen Praktikant_in, Mentor_in und Dozierender_m dienen u.a. die (weiterentwickelten) individuellen Zielvereinbarungen.

Prüfungsformat für die *projektorientierte* Erste Berufsfeldphase:

Als Prüfungsformat ist eine Studien-/Hausarbeit bzw. ein Praxisbericht vorgesehen. Die geforderte schriftliche Ausarbeitung ist gemäß den Standards wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens in Form einer wissenschaftlichen Hausarbeit zur Ersten Berufsfeldphase auszuarbeiten. Gegenstand der

¹ Fröhlich-Gildhoff, K.; Nentwig-Gesemann, I.; Pietsch, S.; Köhler, L. & Koch, M. (2014): Kompetenzentwicklung und Kompetenzerfassung in der Frühpädagogik – Konzepte und Methoden. Freiburg.

schriftlichen Ausarbeitung ist die Auseinandersetzung mit den an den Lernorten Hochschule und Berufsfeld erworbenen Wissensbeständen und Erkenntnissen mit dem Ziel, die im 1. Praktikum gemachten Erfahrungen in reflektiertes Erfahrungswissen zu überführen und das im Studium bereits erworbene fachspezifische und theoretische Wissen weiterauszudifferenzieren und methodische Fertigkeiten weiterzuentwickeln. Dies bedeutet, die eigenen Erlebnisse und Erfahrungen, die in der Berufsfeldphase gewonnen und einer (Selbst-) Reflexion unterzogen wurden, zu rekonstruieren, in einen Zusammenhang mit fachwissenschaftlichen Erkenntnissen zu stellen sowie Schlussfolgerungen und Handlungsperspektiven für das weitere Studium bzw. die zukünftige Berufstätigkeit zu entwickeln. Zugleich geht es um die Dokumentation und Präsentation der gemachten und reflektierten Erfahrungen für Außenstehende.

Die wissenschaftliche Hausarbeit wird in Form eines Portfolios eingereicht: Der erste Teil besteht aus der wissenschaftlichen Ausarbeitung zum Projekt sowie der berufsbiographischen Reflexion. Der zweite Teil dokumentiert die im Seminar „Praktikumsbegleitung“ erarbeiteten Präsentationen und Ausarbeitungen sowie die individuelle Zielvereinbarung.

1. Zu den Inhalten des ersten Teils der wissenschaftlichen Hausarbeit

1.1 Wissenschaftliche Ausarbeitung zum Projekt

Die wissenschaftliche Ausarbeitung zum Projekt umfasst die Planung, Dokumentation der Durchführung und die Auswertung:

- Vorstellung und Einordnung der Projektarbeit als Methode in ihrer spezifischen Anwendung in der Praktikumsstelle (z.B. Bildungsprojekt, Organisationsentwicklungsprojekt, Zukunftswerkstatt etc.)
- Fachwissenschaftliche Fundierung des Projektthemas
- Formulierung begründeter Projektziele
- Dokumentation des Projektverlaufs in Rückbindung an Projekttheorien (von der Idee über Projektskizze zur tatsächlichen Durchführung)
- Reflexion des Projektes (Idee/Verlauf) in Rückbindung an die Projekttheorie (z.B. Produktmatrix, Projektschritte...)
- Abschließende Reflexion und Auseinandersetzung mit der Frage: War das Projekt ein Projekt und konnten die Projektziele erreicht werden?
- Abschließende erfahrungsbasierte Reflexion des Projektes (Idee/Verlauf) in Rückbindung an die Projekttheorie (z.B. Stolpersteine und institutionelle Rahmenbedingungen)

1.2 Berufsbiografische Reflexion

Unter berufsbiografischer Reflexion wird eine fachlich fundierte, systematische, strukturierte Auseinandersetzung mit der eigenen professionellen Entwicklung sowie theoretischen Grundlagen pädagogischer Arbeit unter Rückgriff auf Fachliteratur verstanden. Diese sollte in begründeten Schlussfolgerungen bzgl. der weiteren persönlichen professionellen Entwicklung und der Formulierung persönlicher Zielsetzungen münden. Auf einer Metaebene werden so in der berufsbiographischen Reflexion die übergreifenden eigenen Lernerfahrungen und persönlichen Entwicklungsprozesse reflektiert. Die berufsbiografische Reflexion wird durch die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen im

begleitenden Seminar „Praktikumsbegleitung“ (Konzeption/Wahl der Praktikumsstelle, Anwendung von Beobachtungsverfahren und Dilemma-Arbeit) bereits während der Berufsfeldphase angelegt und thematisiert.

2. Zu den Inhalten des zweiten Teils der wissenschaftlichen Hausarbeit

2.1 Konzeption der Praktikumsstelle und deren kritische Reflexion

Im Verlauf der ersten Sitzungen des Begleitseminars werden die Praktikumsstellen, insbesondere deren Konzeptionen (z.B. in Form eines Steckbriefs, Posters, PPP) sowie organisatorische, konzeptionelle Besonderheiten der Einrichtung und die Tätigkeiten, die ausgeführt/übernommen werden, vorgestellt. Eigenverantwortlich wird im Verlauf der Berufsfeldphase die Konzeption weiter kritisch reflektiert. Das Ergebnis dieser kritischen Reflexion wird ggf. im Praktikumsbegleitseminar erneut präsentiert. (Diese Reflexionen fließen auch in die berufsbiographische Reflexion [vgl. Punkt 1.2] ein bzw. können dort vertieft und/oder wieder aufgegriffen werden)

2.2 Individuelle Zielvereinbarung

Die zu Beginn der Berufsfeldphase erarbeitete individuelle Zielvereinbarung sowie deren Weiterentwicklung im Verlauf der Berufsfeldphase wird an dieser Stelle dokumentiert und kann hier mit Bezug auf die Ausführungen im ersten Teil eingesehen werden.

2.3 Beobachtungsverfahren – Anwendung/kritische Reflexion

Im Begleitseminar werden die angewendeten Beobachtungsverfahren methodisch und bzgl. ihrer Anwendung während der Berufsfeldphase vorgestellt – z.B. in Form eines „Marktes der Möglichkeiten“ (der Termin wird in Abstimmung mit den Seminarteilnehmer*innen festgelegt). Das im Seminar verwendete Material wird im Portfolio dokumentiert und die Reflexionen im Ergebnis der Präsentation gegebenenfalls ergänzt:

2.4 Reflexion von Dilemmasituationen

Ebenfalls im Verlauf des begleitenden Seminars ist in ein bis zwei Sitzungen die Auseinandersetzung mit pädagogischen Schlüsselsituationen mit Hilfe der Bearbeitung von Dilemmasituationen ein zentrales Thema bzw. anderer strukturierter, theoriegeleiteter Reflexionen. Dokumentiert wird hier die fallbezogene Arbeit in der Sitzung (Darstellung der Verfahrensweise, Durchführung/Anwendung, Reflexion der Verfahrensweise).

Hinweis zur Durchführung:

Beschreiben Sie eine konkrete Entscheidungs- und Handlungssituation mit ‚Dilemmacharakter‘. Gemeint sind pädagogische Situationen, die Sie selbst erlebt bzw. beobachtet haben, in denen Sie aufgrund deren Komplexität, Offenheit, Ungewissheit und Unvorhersehbarkeit in besonderer Art und Weise mit alternativen Möglichkeiten des Handelns konfrontiert wurden.

Analysieren Sie den Verlauf der Situation, entwickeln Sie mehrere Lesarten / Deutungen / Interpretationen der Situation; beziehen Sie die Perspektiven der verschiedenen beteiligten Akteur_innen ein; entwerfen sie retrospektiv noch andere Möglichkeiten, in der beschriebenen Situation zu handeln; begründen sie die getroffenen Handlungsentscheidungen ausführlich; setzen sie ggf. den konkreten Einzelfall in Beziehung zu anderen Fällen und Situationen; beziehen Sie Ihre eigene biografische Entwicklung ein. Die Beschreibung dieser Schlüsselsituationsanalyse soll einen Umfang von drei Seiten nicht überschreiten. Je nach individuellen Interessen und konkreter

berufsfeldphasenbezogener Erfahrung kann sich die Schlüsselsituation mit ‚Dilemmacharakter‘ auf folgende Bereiche beziehen:

- Entwicklungs- und Bildungsprozesse eines oder mehrerer Kinder und deren pädagogische Begleitung
- Interaktionssituationen zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft (z.B. Setzen von Grenzen...)
- Kooperationsbeziehung zwischen pädagogischer Fachkraft bzw. dem Team und Praktikant_in
- Zusammenarbeit mit Eltern
- persönlicher Bildungsprozess in der Berufsfeldphase o Gruppenprozesse und Dynamiken (Team, Gruppe)

Umfang, Form und Layout

Der erste Teil der Hausarbeit (wissenschaftliche Ausarbeitung zum Projekt und berufsbiographische Reflexion) sollte ca. 15 Seiten umfassen. Der zweite Teil (Dokumentationsteil), besteht aus den im Seminar erarbeiteten Präsentationen und Ausarbeitungen, sowie der Zielvereinbarung.

Grundsätzlich müssen die im Studiengang üblichen formalen Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens beachtet werden. Diese sind online im Downloadbereich des Studienganges verfügbar unter: https://www.ash-berlin.eu/fileadmin/Daten/Bachelor-Studiengaenge/EBK/Downloads_f%C3%BCr_beide_Studienformen/Qualitaetskriterien_wiss._Arbeitens_SoSe_2023.pdf

Die Lehrenden, die für die Betreuung der Berufsfeldphasen in den Praktikumsbegleitseminaren verantwortlich sind, werden ggf. noch spezifische Kriterien und Anforderungen formulieren.



INDIVIDUELLE ZIELVEREINBARUNG
für die *projektorientierte* Erste Berufsfeldphase

für die Berufsfeldphase von _____
in der Praktikumsstelle _____
im Zeitraum vom _____ bis zum _____

Wichtige Vorbemerkung:

In der individuellen Zielvereinbarung wird in Form einer Synthese das formuliert, was sich (1) aus den Anforderungen der Hochschule an die projektorientierte Berufsfeldphase im 3. Semester und der Beratung durch die Dozierenden der begleitenden Seminaren „Praktikumsbegleitung“, (2) aus den individuellen Interessen und Zielen der Studierenden und (3) den Erwartungen und Vorstellungen der Praktikumsstellen bzw. Mentor_innen ergibt.

Die Zielvereinbarung stellt eine dynamische Arbeitsgrundlage dar, die im Verlauf der Berufsfeldphase kontinuierlich reflektiert und ggfs. auch angepasst und verändert werden kann.

Neben Einblicken in das Berufsfeld und dem Sammeln von Erfahrungen im alltagspraktischen Handeln im Berufsfeld ist eine zentrale Studienaufgabe der ersten Berufsfeldphase die Planung, Durchführung und Auswertung eines Projektes. In Rücksprache mit ihren Mentor_innen wählen Sie an Hand von Beobachtungen ein für die Kinder aktuell relevantes Projektthema, formulieren zentrale Projektziele als Orientierung und dokumentieren die Durchführung und Auswertung des Projektes. Die Anwendung von Beobachtungsverfahren sowie die Arbeit mit Entscheidungs- und Handlungssituation mit Dilemmacharakter kann, wenn hilfreich, mit der Projektarbeit verknüpft werden. Dies ist aber nicht zwingend notwendig.

Berufsfeldphase	Welche Aufgaben sollen übernommen werden? Welche Ziele sollen erreicht werden?	Welche Vorgehensweisen und Methoden werden angewendet?	Welche Bedingungen müssen in der Praktikumsstelle gegeben sein, um die allgemeinen Aufgaben zu erfüllen und das Projekt umzusetzen?	Zeitlicher Rahmen
1. Orientierungs- und Informationsphase				
2.a Erprobungs- und Vertiefungsphase: thematische und methodische Schwerpunkte der berufspraktischen Tätigkeit				
2.b Planung, Durchführung und Auswertung eines Projektes				
3. Abschieds- und Feedbackphase				

Zweite Berufsfeldphase

Charakter der zweiten forschungsorientierten Berufsfeldphase

Inhalte und Anforderungen der 2. forschungsorientierten Berufsfeldphase (in der Regel im 6. Semester) entsprechen denen der ersten Berufsfeldphase: Arbeitsgrundlage sind zum einen die individuelle Zielvereinbarung sowie die Hinweise zur Präsentation der Projektergebnisse in der Berufsfeldeinrichtung bzw. im Konferenzformat als Prüfungsformen in der Berufsfeldphase im 6. Semester.

Die Studierenden sollen auch in der zweiten Berufsfeldphase – jeweils in enger Kooperation und Abstimmung mit den Mentor_innen und Lehrenden des Seminars Praktikums- und Forschungsbegleitung:

- Kenntnisse über die jeweilige Praktikumsstelle und die verschiedenen Tätigkeitsbereiche gewinnen,
- Konzeptionelle Grundlagen der jeweiligen Praktikumsstelle einordnen und analysieren können,
- die alltägliche pädagogische Arbeit des Teams sowie ihre potentielle Rolle im Team kritisch reflektieren,
- Verbindungen zwischen ihrem bislang im Studium erworbenen theoretischen Wissen und den Erfahrungen im Berufsfeld herstellen,
- eine Forschungsfrage entwickeln und diese in ein Forschungsdesign umsetzen,
- die Gestaltung von Alltagssituationen und Bildungsangeboten in einem Praxisforschungsprojekt (für der Praxis, mit der Praxis, für die Praxis) mittels empirischer Forschungsmethoden analysieren,
- ausgewählte Praxis- und Forschungsmethoden sowie Dokumentationsverfahren anwenden,
- den Mehrwert der Erkenntnis aus dem Praxisforschungsprojekt aufarbeiten und die Ergebnisse des Praxisforschungsprojektes in die Praxis zurückspiegeln,
- im Kern einen empirischen Forschungsprozess durchlaufen und/oder einer wissenschaftlich-theoretischen Analyse nachgehen (evtl. zur Vorbereitung auf die Bachelor-Arbeit),
- ihre berufspraktischen Aufgaben im Rahmen einer fokussierten Thematik systematisch planen, umsetzen, dokumentieren und den Prozessverlauf analysieren und reflektieren,
- die Erfahrungen in der Berufsfeldphase mit Blick auf die eigene (berufs-) biografische Entwicklung reflektieren.

Flankierende Seminare der forschungsorientierten zweiten Berufsfeldphase

Zu den flankierenden Seminaren der 2. forschungsorientierten Berufsfeldphase gehören:

Unit 1: Praktikumsvorbereitung

Unit 3: Praktikums- und Forschungsbegleitung

Unit 4: Berufsfeldreflexion

Unit 5: Berufsbiografische (Selbst-)Reflexion

Unit 1 findet im 5. Semester statt. Die Units 2, 3 und 4 müssen parallel zueinander besucht werden.

Die regelmäßige Anwesenheit in den Units dieses Moduls ist erforderlich und kann nur bei einem Auswärts-Praktikum durch Arbeitskontakte zwischen Praktikant_in und Dozent_in im Seminarturnus ersetzt werden.

- Im Seminar **Praktikumsvorbereitung** geht es zum einen um die Konturierung des kindheitspädagogischen Berufsprofils und die Auseinandersetzung mit dem individuellen professionellen Selbstverständnis der Studierenden. Zum anderen werden vielfältige kindheitspädagogische Arbeitsfelder vorgestellt und außerhochschulische Lernorte besucht sowie der Dialog mit Professionellen dieser Felder gesucht. Dadurch werden die Studierenden bei der Auswahl ihrer Praktikumsstelle sowie der Gestaltung des Praktikums unterstützt.
- Das Seminar **Praktikums- und Forschungsbegleitung** findet parallel zur Berufsfeldphase statt. Im Mittelpunkt steht die Unterstützung der Studierenden bei der Entwicklung einer Praxisforschungsfrage und der Konzeptionierung, Umsetzung, Dokumentation und Reflexion des Praktikumsprozesses mit dem Schwerpunkt einer forschungsbezogenen Aufgabenstellung. Dabei geht es sowohl um den Rekurs auf theoretische Elemente aus den Grundlagenseminaren des Studiengangs als auch um einen Transfer der forschungsmethodischen Kompetenzen aus dem Modul Forschungsmethoden in die Bearbeitung einer konkreten Forschungsfrage. Außerdem wird eine Vertiefung von bereits bekannten Erhebungs- und Auswertungsmethoden erprobt und es wird z.B. durch das Erstellen eines Exposés auf die Bachelorarbeit hingeführt. Im Unit 3 muss eine aktive Teilnahmeleistung erbracht werden. Diese umfasst die Präsentation des Praktikumsortes und der reflektierten Praktikumerfahrungen, z.B. in Form einer Video- oder aufbereiteten Präsentation (Powerpoint/Prezi/Flipchart/Poster).
- Auch die **Berufsfeldreflexion** findet parallel zur Berufsfeldphase statt. Im Zentrum steht hier zum einen die Kooperation mit der Praktikumsstelle und die Zusammenarbeit im Dreieck Studierende, Mentor_innen und Lehrende. Zum anderen geht es – auf der Basis des Kompetenzmodells der Frühpädagogik (Fröhlich-Gildhoff u.a. 2014)² – darum, die Studierenden zu unterstützen, fachlich-theoretisches und berufspraktisches Wissen in reflektiertes Erfahrungswissen zu überführen.
- Unter **berufsbiografischer (Selbst)Reflexion** wird eine fachlich fundierte, systematische, strukturierte Auseinandersetzung mit der eigenen professionellen Entwicklung sowie theoretischen Grundlagen pädagogischer Arbeit unter Rückgriff auf Fachliteratur verstanden. Diese sollte in begründete Schlussfolgerungen für die weitere persönliche professionelle Entwicklung und die Formulierung persönlicher Zielsetzungen münden. Auf einer Metaebene werden so in der berufsbiographischen Reflexion die übergreifenden eigenen Lernerfahrungen und die persönlichen Entwicklungsprozesse reflektiert. Die berufsbiographische Reflexion wird durch die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen im Seminar Praktikums- und Forschungsbegleitung (Konzeption/Wahl der Praktikumsstelle, Anwendung von Beobachtungsverfahren und Dilemma-Arbeit) bereits während der Berufsfeldphase angelegt und thematisiert.

² Fröhlich-Gildhoff, K.; Nentwig-Gesemann, I.; Pietsch, S.; Köhler, L. & Koch, M. (2014): Kompetenzentwicklung und Kompetenzerfassung in der Frühpädagogik – Konzepte und Methoden. Freiburg.

Prüfungsformate für die *forschungsorientierte Zweite Berufsfeldphase*

Als Formen der Aufarbeitung und Präsentation der Erfahrungen stehen zur Wahl die Präsentation von Projektergebnissen in der Praktikumsstelle bzw. einem vergleichbaren Setting oder ein Forschungsportfolio.

1. Präsentation von Projektergebnissen in der Praktikumsstelle bzw. einem vergleichbaren Setting

a) Planung, Durchführung und Reflexion z.B. einer Team- oder Trägersitzung, eines Elternabends oder einem vergleichbaren Setting in der Praktikumsstelle: Die Studierenden präsentieren hier, in Anwesenheit einer der beiden Lehrenden des Seminars Praktikums- und Forschungsbegleitung, die Ergebnisse und Erkenntnisse der von ihnen durchgeführten Praxisforschung. Ggfs. können ein Elternabend, eine Team-/Trägersitzung auch in Abwesenheit der Lehrenden durchgeführt und dann im Rahmen einer Seminarpräsentation vorgestellt und reflektiert werden. Dieses berufsfeldnahe, kompetenzorientierte Prüfungsformat ist besonders zu empfehlen! Die Anforderungen werden im Seminar Praktikums- und Forschungsbegleitung ausführlich besprochen.

Bestandteile:

1. Der Elternabend/Team- oder Trägersitzung sollten frühzeitig mit der Praktikumsstelle abgestimmt und entsprechend organisiert werden (Räumlichkeiten, technische Ausstattung, Teilnahme etc.).
2. Die Präsentation sollte nachvollziehbar strukturiert sein und
 - a) einen Einblick in die theoretischen Grundlagen und
 - b) in das methodische Vorgehen geben. Im Mittelpunkt stehen
 - c) die Ergebnisse und Erkenntnisse der durchgeführten Praxisforschung.

Die Präsentation soll einen Umfang von ca. 30-45 Min. plus 15 Min. Diskussion haben. Die Diskussion erfolgt direkt im Anschluss an die Präsentation mit den Beteiligten. Die geeignete Präsentationsform orientiert sich an der jeweiligen Zielgruppe.

Die Anforderungen an die Präsentationen werden von den Lehrenden des Seminars mit den Studierenden gemeinsam erarbeitet – in jedem Fall müssen Powerpoint, Flipchart oder Prezi bzw. Poster wissenschaftlichen Ansprüchen genügen und mit einem Kurzvortrag präsentiert werden! Die Präsentationen sollen möglichst projektgruppenübergreifend durchgeführt werden (Konferenzformat); eine Einladung der Mentor_innen ist möglich!

Hinweise zur Postergestaltung

- Auf vorgegebener Fläche und mit vorgegebener inhaltlicher Struktur werden wesentliche Teilaspekte eines Wissenschaftsprozesses dargestellt und der (wissenschaftlichen) Gemeinschaft zugänglich gemacht.
 - Faustregel: das Interesse der Betrachtenden in zwei Minuten gewinnen, damit detaillierte Informationen aufgenommen werden.
 - Drei wesentliche Funktionen eines Posters: 1. Look at me! 2. Read me! 3. Ask me!
3. Nach Abschluss von Präsentation und Diskussion findet eine Reflexion von Studierenden und Hochschullehrenden statt.

Forschungsportfolio

In einem Forschungsportfolio wird der Prozess einer Praxisforschung beschrieben, reflektiert und evaluiert. Verschiedene Dokumente, die den Forschungs- und Erkenntnisprozess in seiner Vielschichtigkeit dokumentieren, werden geordnet und zusammengestellt.

Die Modulbeschreibung der Zweiten Berufsfeldphase ist im Modulhandbuch auf Seite 50 online im Downloadbereich des Studienganges verfügbar unter:

https://www.ash-berlin.eu/fileadmin/Daten/Bachelor-Studiengaenge/EBK/Downloads_Pr%C3%A4senzstudium/Modulhandbuch_Praesenz_ab_SoSe_2019_Gesamt.pdf



Studiengang Erziehung und Bildung in der Kindheit – B.A.

INDIVIDUELLE ZIELVEREINBARUNG
für die *forschungsorientierte* Zweite Berufsfeldphase

für die Berufsfeldphase von _____

in der Praktikumsstelle _____

im Zeitraum vom _____ bis zum _____

Wichtige Vorbemerkung:

In der praktikumsbezogenen individuellen Zielvereinbarung wird in Form einer Synthese das formuliert, was sich (1) aus den Anforderungen der Hochschule an die forschungsorientierte Berufsfeldphase im 6. Semester und der Beratung durch die Dozent_innen der Seminare „Praktikumsvorbereitung“ und „Praktikums- und Forschungsbegleitung“, (2) aus den individuellen Interessen und Zielen der Studierenden und (3) den Erwartungen und Vorstellungen der Praxiseinrichtungen bzw. Mentor_innen ergibt.

Die Zielvereinbarung stellt eine dynamische Arbeitsgrundlage dar, die im Verlauf der Berufsfeldphase kontinuierlich reflektiert und ggfs. auch angepasst und verändert werden kann.

Die forschungsorientierte Berufsfeldphase besteht aus zwei Aufgabenkomplexen: Zum einen vertiefen die Studierenden hier ihre bereits in der Ersten Berufsfeldphase erworbenen Kompetenzen der theoretisch und methodisch fundierten, systematischen und reflektierten Arbeit in einem frühpädagogischen Berufsfeld (im Sinne von Projektarbeit). Darüber hinaus bearbeiten sie eine Praxisforschungsfrage, d.h. entwickeln in Kooperation mit ihren Dozierenden und in Rücksprache mit ihren Mentor_innen eine Fragestellung, setzen eine Forschungsmethodik ein, um Daten zu erheben und auszuwerten und bereiten die damit gewonnenen Erkenntnisse in Form einer Präsentation auf, die auch der Praktikumsstelle zugänglich gemacht werden kann.

Berufsfeldphase	Welche Aufgaben sollen übernommen werden? Welche Ziele sollen erreicht werden?	Welche Vorgehensweisen und Methoden werden angewendet?	Welche Bedingungen müssen in der Praktikumsstelle gegeben sein, um die allgemeinen Aufgaben zu erfüllen und das Projekt umzusetzen?	Zeitlicher Rahmen
1. Orientierungs- und Informationsphase				
2.a Erprobungs- und Vertiefungsphase: thematische und methodische Schwerpunkte der berufspraktischen Tätigkeit				
Bearbeitung einer Praxisforschungsfrage <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer Praxisforschungsfrage, • Planung und Einsatz von (qualitativen oder quantitativen) Methoden der Erhebung und Auswertung von Daten • sowie der Recherche von wissenschaftlicher Fachliteratur zur Thematik, • In der Abschieds- und Feedbackphase: Formulierung der Ergebnisse aus der Bearbeitung der Praxisforschungsfrage und Transfer in die Praxis 	<i>Vorbereitung und Begleitung durch die Hochschule</i>			
3. Abschieds- und Feedbackphase				

Berufsfeldphase im Ausland

Studierende der ASH Berlin haben die Möglichkeit, während des Studiums eine Berufsfeldphase im Ausland zu absolvieren! Mit einem Auslandsaufenthalt profitieren Sie von den gewonnenen interkulturellen und professionellen Kompetenzen.

Bei Interesse an einem Praktikumsplatz im Ausland sollten Sie vorher unbedingt mit dem International Office einen Beratungstermin vereinbaren. Dies bietet sich auch auf Grund der Finanzierungsmöglichkeiten (z.B. Erasmus+, PROMOS) an. Informationen über Praxisstellen im Ausland können in der Online-Datenbank im LSF recherchiert werden. Bewerbungsfristen:

- 15. Mai für eine Ausreise im Wintersemester
- 15. November für eine Ausreise im Sommersemester

Infos unter: <https://www.ash-berlin.eu/internationales/studium-und-praktikum-im-ausland/praktikum-im-ausland/>

Wochenberichte im Rahmen eines berlinexternen Praktikums

Wenn Wochenberichte als Äquivalenzleistung zum Seminar „Praktikums- und Forschungsbegleitung“ vereinbart werden, sollen diese digital angefertigt werden. Sie werden wöchentlich per E-Mail an die den jeweilige_n Seminardozent_in geschickt und ermöglichen diesen einen Einblick in die Aktivitäten, Erfahrungen und Projekte der_des Studierenden sowie eine angemessene Begleitung und Beratung.

Wenn die begleitenden Seminare in einem digitalen Format und synchron stattfinden, d.h., wöchentlich und in der Seminargruppe, ist an Stelle der Wochenberichte die Anwesenheit und aktive Mitarbeit in dem Seminar verpflichtend.

Die kontinuierliche Anfertigung der Wochenberichte ist verbindlicher Bestandteil der zu erbringenden Leistungen in den Berufsfeldphasen. Bei regulärer Berufsfeldphasendauer von 12 Wochen sind mindestens 6 studienaufgabenorientierte Berichte zu erstellen; bei kürzerer oder längerer Dauer wird die Anzahl in Absprache mit der Seminarleitung festgelegt.

Die Wochenberichte werden in digitaler Form angefertigt und versendet und haben einen Umfang von mindestens einer bis zu maximal vier Seiten (1,5-zeilig).

Bitte speichern Sie die Wochenberichte als Dokument im Doc-Format (Word) wie folgt ab:

foP_Semester_ErsterBuchstabedesVornamensNachname_WBlaufendeNummerdesBerichts_DatumohnePunkt Beispiel: ASchneider_WB03_22042010

In den Wochenberichten stellen die Studierenden ihre Aktivitäten und Erfahrungen im entsprechenden Zeitraum dar, wobei das Projektthema bzw. das ggfs. davon abweichende Forschungsthema und die im Ausbildungsplan benannten Aufgaben eine besondere Rolle spielen. Als besonders wichtig empfundene Aspekte, eindrucksvolle und auch ‚unklare‘ Situationen (insbesondere solche mit ‚Dilemmacharakter‘), offene Fragen und/oder Ideen und Vorhaben für die folgende Woche werden hier skizziert. Darüber hinaus sollen in den Wochenberichten folgende Elemente enthalten sein, die entsprechend der individuellen Schwerpunktsetzung nacheinander bearbeitet werden können:

- Beschreibung der Praktikumsstelle und der Kinder, für die die Studierenden in der Berufsfeldphase zuständig sind

- Reflexionen über die Rolle als Praktikant_in und Prozess des Hineinfindens in das Team
 - Kooperation mit dem_der Mentor_in
 - Prozess der Erstellung der individuellen Zielvereinbarung
 - Beobachtungen von Kindern; andere Formen der Erhebung von Material, z.B. Gespräche oder Interviews
 - Planung und Durchführung des eigenen Praxisforschungsprojekts
 - Exemplarische Analyse und Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns
- Weitere Inhalte können nach Wunsch und Interesse ergänzt werden.

Ausbildungssupervision

Während der 12-wöchigen ersten oder zweiten Berufsfeldphase müssen Sie an 6 Ausbildungssupervisionssitzungen á 90 Minuten teilnehmen. Diese finden als Gruppensupervision mit in der Regel fünf bis neun Studierenden statt. Die Anmeldung erfolgt über das elektronische Belegsystem der ASH (LSF).

Ausbildungssupervision kann durch den Reflexionsprozess in der Berufsfeldphase zu größerer Rollenklarheit führen und die Entwicklung einer beruflichen Identität fördern. Da in der Supervision gerade eine Außenperspektive wirksam werden soll, also der begleitende Blick von außen wichtig ist, müssen die Supervisor_innen unabhängig sowohl von der Praktikumsstelle als auch von der ASH sein. Der Supervisionsprozess wird in gemeinsamer Verantwortlichkeit gestaltet.

Wir hoffen, Ihnen eine Orientierung für Ihre demnächst bevorstehenden Berufsfeldphasen gegeben zu haben und wünschen Ihnen viel Erfolg im Studium!